

Ein Erfolg und eine Notlage

Liebe Freunde von Tana Education

Die Zeit vor Weihnachten verfliegt immer besonders schnell. Wir möchten uns nachträglich für den Fundraising-Event vom 4. November bedanken. Es war ein voller Erfolg. Vielen Dank an alle, die den Weg unter die Füsse genommen haben und besonders an jene, die auf die eine oder andere Weise zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Dank der grosszügigen Spenden können wir unsere Arbeit weiterführen und die verschiedenen Projekte vorantreiben. Euer Interesse und die konkrete Unterstützung sind



für uns eine Bestätigung, dass wir mit der angestossenen Neuausrichtung auf dem richtigen Weg sind. Wir werden im kommenden

Jahr weiter über die Arbeit in den Projekten berichten. Zuerst aber möchten wir auf die jüngsten Ereignisse in Kenia eingehen.

El Niño oder die Wassermassen

Wie einige von euch neben den täglichen News aus der Ukraine und Palästina vielleicht wissen, hat es am Horn von Afrika seit Ende Oktober ungewöhnlich viel geregnet. Nach der über zweijährigen Dürre kam endlich der Regen. Die massiven Regenfälle haben die ausgetrockneten Böden überschwemmt. Die Dämme im

Hochland sind überfüllt und die Behörden haben die Schleusen geöffnet. Die Wassermassen kombiniert mit dem Regen haben den Tana River und den ganzen Distrikt geflutet. Weite Teile des Lands stehen seit Wochen unter Wasser. Die Folgen sind dramatisch: Strassen wurden weggespült und zerstört, die Versorgung mit

lebensnotwendigen Gütern und der Alltag sind zusammengebrochen. Dass viele einfache Häuser aus Lehm bestehen, macht die Situation auch nicht einfacher. Die Bauern haben im Oktober in Erwartung des Regens in Saatgut und Pflanzungen investiert. Diese Investitionen sind nun verloren.





Mikameni ist abgeschnitten von der Umwelt.



Die Wassermassen haben wichtige Strassen in der Region zerstört.

Und in Mikameni? Das Dorf liegt etwas erhöht. Es ist wie eine Insel vom Wasser umspült. Die Dörfer im Umkreis sind geflutet. Ein Motorboot ist die einzige Verbindung zur Aussenwelt. Neben fehlenden Nahrungsmitteln sind vor allem auch die wilden Tiere eine grosse Gefahr. Krokodile und auch Pythonschlangen haben ihre Lebensräume verlassen und dringen in die Dörfer ein. Je länger das Hochwasser dauert, desto prekärer werden die sanitären und hygienischen Bedingungen. Seuchen oder auch Malaria könnten bald ein Thema werden. Die Not ist gross.

Aktuell ist es sehr schwierig, sich einen Überblick über die Lage zu verschaffen. Jerry steht in Kontakt mit verschiedenen Leuten, die aber vordringlich mit der Organisation des eigenen Überlebens beschäftigt sind. Tana Education hat deshalb vorerst beschlossen, zu warten, bis es gesicherte Infos zur Situation gibt. Wir müssen wissen, welche Hilfsgüter die Regierung stellt und wo es am meisten fehlt. Dann ist es auch nicht damit getan, einfach Geld zu überweisen. Wir möchten sicherstellen, dass das Geld zielgerichtet zu denen kommt, die es am meisten benötigen. Dabei setz-

El Niño

Ursache dafür ist das Wetterphänomen El Niño. Dabei kommt es alle vier bis sechs Jahre zu einer Veränderung der Wind- und Meeresströmungen, die ihrerseits extreme Wetterverhältnisse provozieren. Das führt regional zu Dürre oder Starkregen. Das Phänomen gibt es bereits seit Jahrhunderten; es hat katastrophale Auswirkungen und verstärkt bereits bestehende Krisen und Missstände. Für Ostafrika muss gemäss Prognosen bis im April mit verstärkten Regenfällen gerechnet werden. Wer sich dafür interessiert, findet auf der Seite der [Welthungerhilfe](#) eine ausführliche Zusammenfassung.

ten wir vor allem auf die Zusammenarbeit mit der Schule, die einen direkten Draht zu den Kindern garantiert. Sobald wir mehr über unsere Möglichkeiten zur Hilfe wissen, werden wir uns wieder melden. Ebenso werden wir zu einem späteren Zeitpunkt, wenn das Wasser zurückgegangen ist, ein Update über die Projekte senden. Ihr erinnert euch: Da waren die Bienenhäuser, die neu gepflanzten Bäume und der Brunnen.

Wir melden uns bald wieder bei euch und wünschen allen eine gute Adventszeit!

